

enten und 6 Zwergetaucher. Beim Strandbad befinden sich 2 Schwarzhalstaucher und in grösserer Distanz ein Trupp von zirka 60 Blässhühnern. Im Gäsiewald einige Rotkehlchen, Garten- und Waldbaumläufer, Kleiber, ein Paar Sumpfmeisen, ein Trupp von 18 Schwanzmeisen, mehrere lockende Gimpel, Tannen- und Haubenmeisen, Wintergoldhähnchen, zahlreich, vereinzelte Buchfinken, einige Fichtenkreuzschnäbel an reifen Tannenzapfen, warnende Zaunkönige. Ein Grünspecht und ein Tannenhäher rufen wiederholt im Mischwald über den steilen Felswänden rechts der Einmündung des Escherkanals. Ein Eichelhäher folgt rufend einer Waldohreule im Fluge. Innert wenigen Jahren wird heute diese Eulenart zum vierten Male in der Gegend angetroffen. Viele zernagte Tannenzapfen auf dem Waldboden weisen auf das Vorkommen von Eichhörnchen hin. Beim Strandbad im Gäsi befinden sich eine Gesellschaft von 53 Blässhühnern und 4 Zwergetaucher. In Gärten von Weesen einige Rotkehlchen, Amseln, Kohl- und Blaumeisen, Flug Sperlinge, Kleiberpaar. Am Quai ein Flüglein von 12 Distelfinken, im Hafen einzelne Weisse Bachstelzen und 2 Gebirgstelzen. Um 17.20 Uhr in den Anlagen vom Schlosshotel Mariahalden ein rufender Steinkauz. Ein grösserer Trupp Krähen überfliegt in der Dämmerung den See.

Conr. Staeheli, Ennenda (Glarus).

Régime alimentaire de quelques oiseaux.

R. Poncy.

Grèbe huppé du 16 février 1942: Bouillie compacte de plumes. Dans l'œsophage 7 sardines (*Alburnus lucidus* L.) de 4 cm.

Grèbe castagneux du 1er février 1942 — Un jeune étouffé par un Chabot (*Cotus gobio* L.): 10 larves de Trichoptères Hydropsychidés. (Pas de plumes ni de pierres et point de débris de poissons).

Du 9 mars: Un jeune Castagneux est gêné dans sa nage et sa plongée par un ruban blanc d'une quinzaine de centimètres sortant par l'anus, probablement un Cestode pseudophyllidien.

Fuligule milouin du 10 février 1942 mâle ad.: bourré de sable et de débris de Characées.

Fuligule morillon du 10 février 1942: Mâle ad. 63 pépins de Raisin et 28 cailloux de 1 à 4 mm.

Eider à duvet du 27 décembre 1941: 2 jeunes. L'un: Limon de la beine du lac, petits cailloux de toutes couleurs de 3 à 5 mm., fragments de characées, restes de *Gammarus pulex*; nombreux débris de fourreaux et de larves de Trichoptères leptocérédés, des fragments de coquillages *Valvata*. L'autre: bourré uniquement par une bouillie de *Gammarus pulex* avec 42 morceaux de granit de 2 à 4 mm.

Epervier d'Europe du 10 décembre 1941: Un mâle tiré à Cossonay. Restes d'un mâle de Bruant jaune et un Distome trématode de 14 mm.

Faucon émerillon du 30 octobre 1941. Une femelle tirée à Bussy s/ Morges. Restes d'un Rouge queue tithys.

Grand Corbeau du 14 mars 1942, Grand Salève: estomac fortement teinté en rouge par 26 graines de Fusain (*Evonymus vulgaris* Miller); une pierre blanche de 4 mm., 3 grains de blé, la mandibule supérieure du bec d'une Alouette (*Alauda arvensis* L.), 3 ongles et l'avant-bras d'une Taupe (*Talpa europaea* L.).

Corneille noire du 10 mai 1942: 28 pelottes dégorgées renfermant les débris de 205 Hannetons (*Melolontha vulgaris* F), soit une moyenne de 7 de ces insectes par repas. Poids total de ces 28 pelottes: 40 grammes et dimensions moyennes 16 × 42 mm.

Au pied des arbres où ces oiseaux passent la nuit gisent des centaines de Hannetons auxquels, d'un habile coup de bec, l'abdomen a été enlevé. Ceux qui ont encore leurs six pattes se promènent sur le sol malgré cette amputation. Les pelottes sont dégorgées dans d'autres endroits.

Sitelle torchepot du 6 juin 1942: rempli de fins débris de Diptères avec deux larves.

Literatur.

Handbuch der deutschen Vogelkunde. Band III. Im Auftrage der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft herausgegeben von Günther Niethammer. Akadem. Verlagsgesellschaft Becker & Erler Kom.-Ges. Leipzig, 1942; brosch. RM. 16.20; geb. RM. 18.—. Mit 1 Farbtafel und 31 Abbild. im Text; XII und 568 Seiten.

Es ist eine besonders erfreuliche Tatsache, dass das vor einigen Jahren begonnene Werk «Handbuch der deutschen Vogelkunde» trotz der Ungunst der Zeit zum erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnte. Den beiden vorausgegangenen Bänden hinsichtlich gediegener Form und Ausstattung durchaus ebenbürtig, vereinigt auch der 3. Band, der die Tubinares, Podicipedes, Colymbi, Columbae, Pterocletes, Alcae, Laro-Limicolae, Otides, Grues, Ralli und Galli nebst Nachträgen umfasst, eine eminente Fülle wertvollsten wissenschaftlichen Materials in überaus klarer Darstellung und Anordnung. Hier hat Dr. G. Niethammer ein Werk geschaffen, dessen Bedeutung weit über die Grenzen Deutschlands hinausgreift, dessen Wert auch während vieler Jahre erhalten bleibt, schon weil es ungemein anregend auf die Forschertätigkeit der jüngeren Ornithologengeneration wirken wird. Immer wieder staunt man über die Fülle des auf engstem Raum gebotenen Wissens, das überall auf der Höhe der Zeit steht, was wohl nicht zuletzt auch den Beiträgen eines erlesenen Kreises von Mitarbeitern des Verfassers zu verdanken ist. So wird auch der schon seit geraumer Weile mit lebhafter Ungeduld erwartete, nun erschienene 3. Band dieses deutschen Standardwerkes eine Zierde der Bibliothek jedes ernsthaft forschenden Feldornithologen sein, ein Ratgeber, der eine ebenso zuverlässige, wie wertvolle Hilfe ist. Wenn sich da und dort eine kleine Ungenauigkeit in den Text eingeschlichen hat, so erscheint dies verzeihlich. Bei einer allfällig ins Auge zu fassenden Neuauflage des Werkes werden sich solche Mängel (die wir z. B. in Bezug auf einige die schweizerischen Verhältnisse betreffende Angaben festgestellt haben) ohne weiteres beheben lassen. Errare humanum est.

Corti (Zürich).

Dr. H. Hediger: Wildtiere in Gefangenschaft. Ein Grundriss der Tiergartenbiologie. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. A. Portmann, 9 Abbild. im Text und 20 Tafeln, 208 Seiten. Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel. 1942. Preis in Ganzleinen, 8^o Fr. 16.—.

Seit Jahren ist der noch die letzte Jahrhundertwende beherrschende Mangel an guten Büchern über Tiere verschwunden und heute grenzt die Fülle der einschlägigen Literatur bald an den Ueberfluss. Seit etwa zwanzig Jahren hat die Erforschung einheimischen und fremdländischen Tierlebens neue und wie sich schon jetzt erkennen lässt, ungemein reizvolle und ergiebige Wege eingeschlagen. Mehr und mehr tritt die Analyse der Verhaltensweisen der Tiere in den Vordergrund der Interessen. Das Tier ist nicht mehr Forschungsobjekt allein, sondern wird als lebendiges, personales Wesen, als Subjekt anerkannt und gewertet. Zu den Pionieren der modernen Erforschungsweisen des Tierlebens gehört H. Hediger. Privatdozent an der Zool. Anstalt der Universität Basel und Direktor des Tierparkes Dählhölzli in Bern. Die Lektüre seines Buches: Wildtiere in Gefangenschaft ist schlechthin ein Genuss. Man legt es